

„Du himmlischer Mann, du hast mich erlöst! Schon hundert Jahre muß ich meinen Schatz bewachen, den ich aus Geiz zusammengescharrt habe, bis es einem gelingen würde, das Geld in zwei gleiche Teile zu teilen. Noch nie ist es einem gelungen und ich habe sie alle erwürgen müssen. Der eine Haufen Geld ist nun dein, den andern aber teile unter die Armen aus. Göttlicher Mensch, du hast mich erlöst!“ Darauf verschwand das Männchen. Der Bursche aber stieg vergnügt die Treppe hinauf und blies vor lauter Jubel ein paar lustige Stücklein auf seiner Flöte.

Da war der Pächter froh, daß er ihn wieder spielen hörte und mit dem frühesten Morgen schon ging er auf das Schloß hinauf und begrüßte den Burschen voller Freude. Dieser erzählte ihm die Geschichte, dann stieg er hinunter zu seinem Schatz, that, wie ihm das Männchen befohlen hatte und verteilte die Hälfte unter die Armen. Das alte Schloß aber ließ er niederreißen und bald stand an der vorigen Stelle ein neues, in welchem nun der Musikant als reicher Mann wohnte und herrlich und in Freuden leben konnte Zeit seines Lebens.

(L. Bechstein.)

Prinzessin Kornblume.

(Mit Bild.)

In einem Dorfe, das, von Feldern und Wiesen umgeben, hart an der Landstraße lag, wohnte ein armes Waisenkind. Der Vater des kleinen Mädchens starb schon, als sie noch jung war, daß sie sich seines Gesichtes gar nicht mehr erinnern konnte und, was noch schlimmer war, sie kannte nicht einmal den Namen ihrer Eltern. Ihre Mutter war nach langer Wanderschaft totkrank mit ihr in jenem Dorfe angekommen, hatte eine Herberge